II. Klasse	(50—59 cm mittl. Durchm.),	Tage	24 M,	Erlös	24,67—26,80 M
III. "	(40—49 " " " " " "	18 "	" "	19,06—20,95 "	
IV. "	(30—39 " " " " " "	13 "	" "	13,06—14,20 "	

Für einige zur Abfuhr bez. zu Bahnstationen günstiger gelegene Teile des Speffarts wurden noch um einige Mark höhere Preise pro Festmeter erzielt.

Die hohen Preise für Starkhölzer dürften aufs neue eine Mahnung sein, durch kräftige auch in die höheren Altersklassen fortgesetzte Durchforstungen möglichst auf Starkholzucht hinzuwirken.

Zur Lebensweise von *Retinia duplana*.

In einem Artikel im Oktoberheft der Forstlich-Naturwiss. Zeitschrift „Zur Frage, der forstlichen Bedeutung der Kleinschmetterlinge“ von Forstassessor Dr. Borgmann ist S. 376 angegeben, daß die Lebensweise von *Retinia duplana* (Kiefernquir-Widler) nach einer Seite hin noch nicht klar gelegt und bezw. die Frage, wo die Verpuppung stattfindet, nicht beantwortet sei; die Angabe in Heß, Fortschug, daß die Verpuppung Ende Juni, Anfang Juli außerhalb am Trieb in einem Gespinnst erfolge, bedürfe zum mindesten noch der Bestätigung. Borgmann weist darauf hin, daß es unwahrscheinlich sei und durchaus der Lebensweise der Mikrolepidopteren widerspreche, daß die Puppe 9 Monate lang — vom Juli bis zum April des nächsten Jahres frei in äußerem Gespinnst liege.

Altum und Ratzeburg lassen die Frage offen, Nitsche sagt etwas unbestimmt: die Verpuppung erfolgt am Fraßort (sind darunter die ausgefressenen Knospen zu verstehen?). Nachstehende Mitteilung, welche ich dem Herrn Forstmeister Mantel in Großostheim bei Aschaffenburg verdanke, dürfte zur Lösung der Frage beitragen.

In den Jahren 1891 mit 1893 fand in den ausgedehnten 3—5jährigen Kiefernplantagen des genannten Forstamtes ein starker Fraß von *Retinia duplana* statt. Das Bestreben nach Abhilfe führte auch zur Suche nach Puppen, die jedoch außerhalb am Trieb (nach Heß) erfolglos blieb; dagegen wurden die Puppen in großer Zahl am Fuß der Pflanzen, an der Rinde des Wurzelstockes und unmittelbar unter der Bodendecke, zum Teil auch ganz flach im Boden gefunden. Es wurden nun einige Tage mit Arbeitern Puppen gesammelt, allein man mußte bald die Überzeugung gewinnen, daß bei der Ausdehnung des Übels und der Schwierigkeit des Sammelns ein durchschlagender Erfolg doch nicht erzielt werden könne, und so wurde die Arbeit wieder aufgegeben.

Im dritten Jahr war das Insekt (durch Schneumoniden?) wieder verschwunden und wurde seitdem nicht wieder beobachtet; die Beschädigungen selbst sind wider Erwarten gut verwaachsen, so daß man jetzt keine Spuren davon mehr findet.

Dr. Fürst.

Todesanzeigen.

Zwei hervorragende Fachgenossen sind in den letzten Wochen aus dieser Welt geschieden. Am 24. Dezember 1897 verstarb in Darmstadt der frühere Chef des hessischen Forstwesens, Geheimrat Muhl, am 9. Januar 1898 in Hildesheim der durch seine litterarische Thätigkeit in weiten Kreisen bekannte Oberforstmeister a. D. Kraft. Wir werden Nekrologe beider hochverdienster Männer in Bände bringen.